

Früher waren die Sommermonate vor allem durch die Bockjagd bestimmt. Die zunehmende Verbreitung des Schwarzwildes hat das verändert und der Ansitz an Wildschadenschwerpunkten hat eine immer größere Bedeutung bekommen. Der Erfolg bei der Ansitzjagd lässt sich merklich



Foto: H.-U. Herding

Die Attraktivität einzelner Flächen kann sich in der Feldflur von Jahr zu Jahr ändern. Völlig uninteressante Revierteile werden plötzlich zu Brennpunkten, wenn beispielsweise ein Knopfbock von seinen Artgenossen dorthin verdrängt wurde, wenn die Fuchsfähe dort ihren Sommerbau angelegt hat oder wenn Getreideschläge

allabendlich vom Schwarzwild heimgesucht werden. In solchen Fällen kommt es darauf an, ohne großen Aufwand eine erhöhte Ansitzeinrichtung an den Ort des Geschehens zu bringen, um von hoher Warte aus auf die entsprechende Wildart zu jagen. Da nur selten Wege bis zu den Ansitzplätzen führen, ist

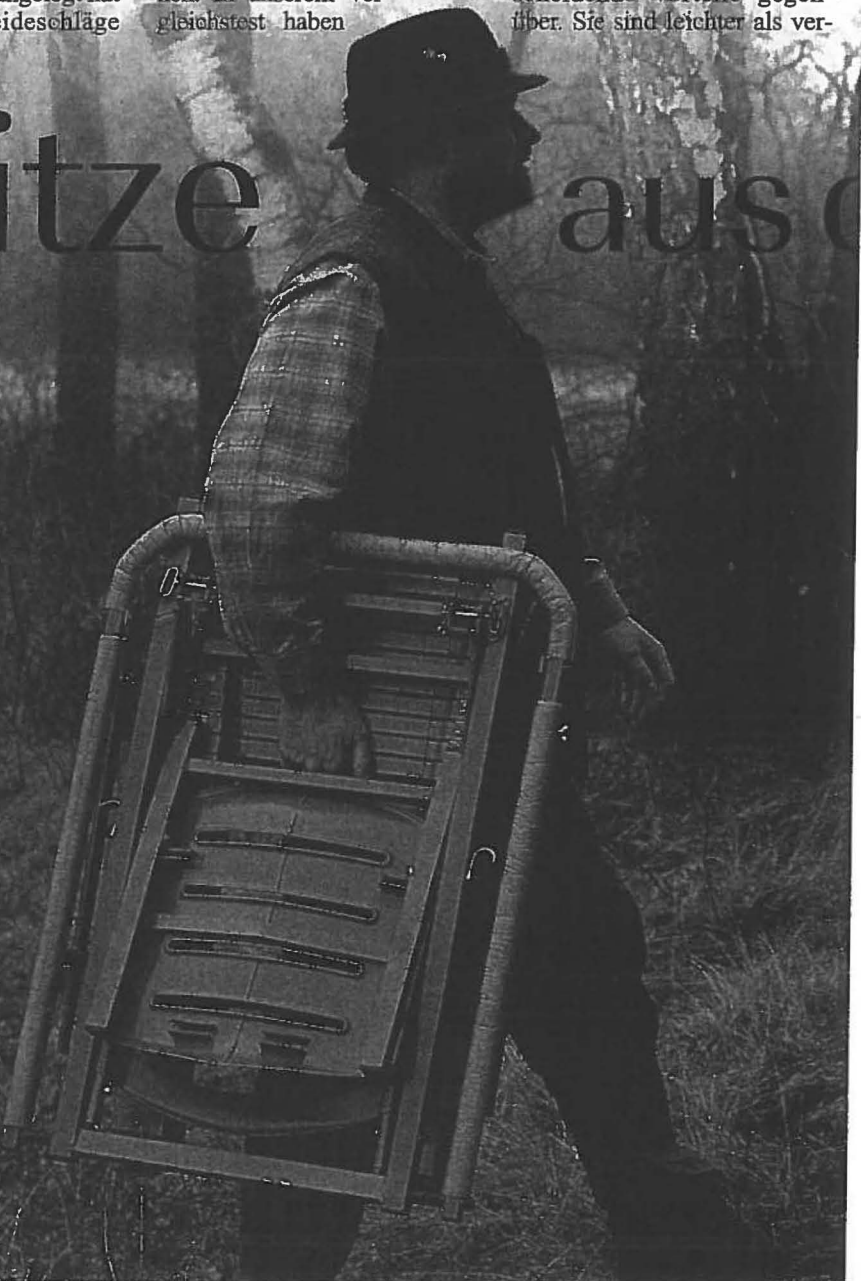
das Aufstellen mobiler Kanzen oder das Herantransportieren schwerer Ansitzleitern mit Geländewagen und Anhänger oft nicht möglich. Ideal sind dann leichte Ansitzleitern, die zusammengeklappt in den Kofferraum passen und von einer Person transportiert und aufgestellt werden können. In unserem Vergleichstest haben

wir sechs Ansitzleitern unter die Lupe genommen, die aus Aluminium hergestellt sind. Dazu gleich einige (kritische) Anmerkungen vorweg: Zunächst einmal birgt das Material zwangsläufig Nachteile. Zudem stellt eine Ansitzeinrichtung aus Metall in der freien Landschaft stets einen gewissen Fremdkörper dar. Reviereinrichtungen aus Holz lassen sich einfach besser in die Natur integrieren. Des Weiteren sind Konstruktionen aus dünnen Metallprofilen relativ laut. Das Anschlagen der Ausrüstung und jede stärkere Bewegung des ansitzenden Jägers verursachen metallische Geräusche, die empfindliches Wild unter Umständen vergrämen können. Den genannten Nachteilen der Metallleitern stehen aber entscheidende Vorteile gegenüber. Sie sind leichter als ver-

# Hochsitze aus

steigern, wenn im Revier mobile Ansitzeinrichtungen vorhanden sind, die man ganz kurzfristig dort aufstellen kann, wo es gerade „brennt“.

**PIRSCH**-Mitarbeiter Hans-Ulrich Herding hat sechs transportable Aluminium-Ansitzleitern in seinem Revier erprobt.



gleichbare Modelle aus Holz und sie lassen sich schneller zerlegen beziehungsweise zusammenbauen. Durch die größere Härte von Metall sind Gelenk- und Steckverbindungen so stabil, dass zusätzliche Stützen und Streben, die beim Holz unerlässlich sind, entfallen können. Das Aufstellen der meisten Aluleitern ist daher flott und ohne Werkzeug möglich, während Holzkonstruktionen aufwändig verschraubt werden müssen.

Wer also eine mobile Ansitzleiter quasi im Kofferraum transportieren und ohne fremde Hilfe aufstellen möchte, dem bleibt fast keine Wahl. Er wird die oben genannten Nachteile der Aluleitern akzeptieren – was allerdings nicht schwer fallen sollte, wenn man bedenkt, dass die Störung des Landschaftsbildes auf jeweils wenige Tage be-

schränkt ist und das Knarren der Metallverbindungen durch ein paar Tropfen Öl an der richtigen Stelle spürbar gemindert werden kann.

Die **PIRSCH** bekam Testleitern von den Firmen Kettner, Frankonia, Alljagd, Dr. Gmünder und Dr. Reilmann & Goodson zur Verfügung gestellt. Bei dem Kettner-Modell handelt es sich um eine reine Baumleiter, die Ansitzleitern von Frankonia, Dr. Gmünder und eine der Alljagd-Leitern lassen sich sowohl als Baumleitern als auch frei stehend verwenden, während das zweite Modell von Alljagd und die Leiter von Dr. Reilmann & Goodson ausschließlich frei stehend eingesetzt werden können.

Die Alu-Leitermodelle unterscheiden sich in ihrer Bauart und damit in ihrem Einsatzbereich zum Teil ganz erheblich. Ein Bewertungssystem

mit Noten oder Punkten würde dem viel zitierten Vergleich von Äpfeln und Birnen gleich kommen und daher ein subjektives Gesamtergebnis liefern. Wir haben statt dessen die für uns wichtigsten Merkmale der Ansitzleinrichtungen herausgearbeitet und mit den Vor- und Nachteilen der einzelnen Modelle textlich wie bildlich nebeneinander gestellt. So kann jeder Leser aufgrund seiner jagdlichen Anforderungen, der Revierverhältnisse und der eigenen Vorlieben die für ihn optimale Ansitzleinrichtung ermitteln.

### Baumsitz „Waidblick“

Der von Kettner vertriebene Baumsitz „Waidblick“ ist ein ausgesprochenes Leichtgewicht. Nur zwölf Kilogramm bringt die Aluminium-Konstruktion auf die Waage. Dabei

ist die Ansitzleiter mit einer Sitzhöhe von rund drei Metern und einer Breite der Leiter von 0,65 Metern keineswegs zierlich. Die Konstruktion lässt sich in drei Teile zerlegen, und zwar in zwei je 1,33 Meter lange Leiterstücke und in das etwa ebenso lange Oberteil mit Sitz und Gewehrauflage. Setzt man alle drei Teile zusammen, ergibt sich die bereits genannte Sitzhöhe von drei Metern. Lässt man das Mittelstück wegw, reduziert sich die Höhe der Ansitzleiter auf 1,7 Meter. Das ist beispielsweise dann von Vorteil, wenn der Sitz an einen Baum mit niedrigem Kronenansatz befestigt werden soll. Je höher die Leiter, desto mehr Äste sind im Weg. Die drei Bauteile sind aus dünnwandigen Vierkantrohren hergestellt. Sie werden beim Aufbau wie Zeltstangen zusammengesteckt und über Fik-

# em Kofferraum



Bei einem Anstellwinkel von 70° liegt nicht das gezahnte Anlageblech, sondern der obere Rand der Ansitzleiter am Baum an.



Die Teile der „Waidblick“-Ansitzleiter werden ineinander gesteckt und mit einer Flügelschraube gesichert.

Die Kettner Baumleiter „Waidblick“.



► Gut gelöst: Der hoch geklappte Sitz wird von einer stabilen Raste gehalten.

gelschrauben gesichert. Die Sprossen und das Trägerrohr des Sitzes sind an die Holme angeschweißt. Die Konstruktion wird dadurch nicht nur stabiler, sie wird auch leiser. Zur Geräuschkämpfung tragen außerdem die fast spielreifen Passungen der Steckverbindungen bei. Die Flügelschrauben, die die Verbindungen sichern, fixieren gleichzeitig das Innenrohr und verhindern dadurch auch Geräuschentwicklungen.

In ein Kombifahrzeug oder in den durch Umklappen der Rückbank erweiterten Laderaum der so genannten „Golf-Klasse“ lässt sich die zerlegte Ansitzeinrichtung problemlos verstauen. In den meisten Geländewagen ist ohnehin genügend Platz. Für einen längeren Fußmarsch zu einem abgelegenen Einsatzort ist die zerlegte Ansitzeinrichtung eher unpraktisch. Es bietet sich an, die drei Einzelteile des Baumsitzes für den Transport mit dem (mitgelieferten) Spanngurt, der eigentlich der Befestigung am Baum dient, zu verbinden. Alternativ kann man die Einzelteile auch gleich am Fahrzeug zusammensetzen und dann die fertig montierte Ansitzeinrichtung transportieren.

Beim Aufstellen der „Waidblick“-Ansitzeinrichtung offenbarte sich ein Konstruktionsfehler: Die hinter der Rückenlehne angebrachte Zahnplatte (Alublech), die sich beim Festzurren des Spanngurtes in die Baumrinde verkrallen und so den notwendigen Halt verleihen soll, lag bei einem berufsgenossenschaftlich empfohlenen Anstellwinkel der Leiter von rund 70° gar nicht am Baum an. Statt dessen stieß der obere Rand der Sitzschale an den Baum. Sollen die „Zähne“ zur Wirkung kommen, muss man die Leiter in einen zu steilen, für den Aufstieg ungünstigen Winkel bringen.

Die Ansitzeinrichtung lässt sich mühelos und recht schnell von einer Person montieren und an den Baum stellen. Allerdings sind die Passungen der Rohrverbindungen so eng, dass sie leicht verkanten. Ein Gummihammer ist beim Zusammenbau und beim Zerlegen der Ansitzeinrichtung von Vorteil. Die engen Passungen sind außerdem schmutzempfindlich. Wenn sich auf dem Transport oder während des Aufbaus Erde daran absetzte, was im Test nicht selten passierte, ließen sich die Profile nicht mehr zusammenschieben.

Der Kunststoff-Formsitz wird auch nach längerem Ansitz nicht unbequem. Die sonstigen Maße des Aufbaus passen. Die gummiarmierte Gewehraufgabe lässt sich über zwei Stufen in der Höhe verstellen – allerdings nur mit einem Schraubenschlüssel oder einer Zange. Sie ist zudem mit knapp 70 Zentimetern ein Stück breiter als die bei den meisten Konkurrentinnen. Das hat vor allem Vorteile für einen Schuss zur Seite. Es fehlen Ablagen oder Haken für die Unterbrin-

gung der Ausrüstung. Die dunkelgrüne Farbe sorgt für eine akzeptable Integration der Ansitzeinrichtung in der freien Landschaft.

### Baumleiter „Forest“

Die Baumleiter „Forest“ gibt es nicht nur bei Frankonia. Sie kann auch in Alljagd-Fachgeschäften bestellt werden. Sie wiegt rund zwölf Kilogramm, ist nur 2,5 Meter hoch und etwas schmaler als die „Waidblick“-Leiter. Da einteilig, lässt sie sich zwar nicht zerlegen, dafür aber auf ein Transportmaß von 1,3 Metern zusammenklappen. In dieser Form kann man die „Forest“ im PKW transportieren und – falls erforderlich – ohne Mühe auch mal über eine weitere Strecken tragen.

Für den Aufbau ist kein Werkzeug erforderlich. Der Rahmen, an dem der Sitz, die Rückenlehne mit Baumanschlag und die Gewehraufgabe befestigt sind, ist am oberen Ende der Leiter angeschraubt. Er wird beim Aufstellen der Ansitzeinrichtung einfach nach oben umgeklappt, bis er

hörbar einrastet. Die Leiter ist in der Mitte geteilt und wird beim Aufstellen der Einrichtung aufgeklappt, bis ein lautes Knacken in den Gelenken, die in die beiden Holme eingesetzt sind, das Einrasten zweier Sperren verrät. Die Gelenkverbindungen ermöglichen einen schnellen und komfortablen Auf- und Abbau der Ansitzeinrichtung.

Die zusammengeklappte Leiter lässt sich bequemer transportieren als die mehrteiligen Konkurrentinnen. Leider waren die Gelenke anfällig gegen Verschmutzungen. Durch vorhandene Ritzen drang Sand oder Waldboden ein. Folglich empfiehlt es sich, die zusammengeklappte Leiter möglichst nicht auf dem Boden abzusetzen. Zur Befestigung am Baum ist hinter der Rückenlehne eine gezahnte Aluplatte angebracht. An der Platte ist ein Nylonseil angeknüpft. Man legt es um den Baum und setzt es dann in eine Kunststoffführung ein, in der es gehalten wird. Das Seil fixiert außerdem die zusammengelegte Ansitzeinrichtung während des Transports. Obwohl das Befes-



Fotos H.-U. Herding



BAUMLEITER „FOREST“



ALU-KOMBISITZ

▼ Ausziehbare und in verschiedenen Höhen arretierbare Rohre mit aufgeschweißten Platten sorgen für sicheren Stand auf unebenen Flächen.

▲ Durch ausziehbare Stützen wird aus der Baumleiter ein freistehender Sitz.

der kleinsten Ausführung beträgt die Sitzhöhe 1,7 Meter, bei der mittleren 2,5 Meter und in der Maxiversion befindet sich die Kunststoff-Sitzschale immerhin 3,3 Meter über dem Boden. Die Augenhöhe beträgt also maximal rund vier Meter. Die Leiter ist mit einem Bock auch frei stehend einsetzbar, dann allerdings nur mit einer Sitzhöhe von 2,5 Metern.

tigen der Leiter mit dem Seil und der Klemme sehr schnell geht, wäre ein Spanngurt zweifelsohne die bessere Wahl gewesen. Die Kräfte, die dieser zu übertragen vermag, sind wesentlich größer. Das gäbe der Baumleiter „Forest“ einen bedeutend sichereren Stand.

Als Zubehör wird eine Verlängerung der Ansitzleiter angeboten, die eine Ansetzhöhe von 3,5 Metern (Sitzhöhe) gestattet. Ob dieser zusätzliche Meter über Erfolg oder Misserfolg der Jagd entscheidet, ist zweifelhaft. Die Sitzhöhe des Grundmodells von 2,5 Metern bringt eine Augenhöhe des Jägers von  $\pm 3,2$  Metern, und die reicht in den meisten Revieren aus. Außerdem können zwei Aluminiumstützen bestellt werden, mit denen die „Forest“-Leiter frei stehend aufgestellt werden kann.

### Alu-Kombisitz „Superleicht“

Die dritte Testkandidatin, der Kombisitz „Superleicht“ von Alljagd, ist als Baumleiter in drei Bauhöhen erhältlich. Bei

Wie bei der Kettner-Baumleiter besteht der Alu-Kombisitz „Superleicht“ aus mehreren Teilen, die ineinander gesteckt und mit Flügelschrauben gesichert werden können. Die Sitzhöhe ist davon abhängig, ob man ein, zwei oder drei Leiterstücke einsetzt. Auf der Abbildung wird die 2,5 Meter hohe Variante gezeigt. Ein zusätzliches Verlängerungsstück wurde zur Verdeutlichung neben die Leiter gestellt. Die Sprossen sind – wie bei der Kettner „Waidblick“ – an die Holme angeschweißt. Die Vorteile dieses Bautyps wurden bereits genannt. In den Holmen des unteren Leiterstücks stecken Rohre, die ausgezogen und mit einer durchgehenden Schraube in Zehn-Zentimeter-Stufen arretiert werden können. Damit kann man Unebenheiten des Untergrunds ausgleichen. Unter die Rohre sind Platten aus starkem Aluminiumblech angeschweißt, die das Einsinken in Sand oder lockeren Waldboden weitgehend verhindern. Sitzschale und Rückenlehne (beide aus braunem Kunststoff gefertigt), der Baumanschlag und die Gewehrauflage sind an

einem Aluminiumrahmen befestigt, der ähnlich aufgebaut ist wie der Rahmen der Frankonia „Forest“-Leiter. Für die Befestigung am Baum wird ein Spanngurt mitgeliefert.

Nicht ganz überzeugen konnte die Gewehrauflage. Sie wird über eine in einem Rohr geführte und mittels Flügelschraube fixierte Stange auf Höhe gehalten. Die Gewehrauflage gibt nach, wenn man sie belastet. Wer beim Schuss Höhenstreuung vermeiden will, muss die Waffe ohne allzu großen Druck auflegen. Die ganz ähnlich aufgebaute Gewehrauflage des Frankonia-Modells „Forest“ ist stabiler. Mit der Bauhöhe von 2,5 Metern wiegt die „Superleicht“ ebenso wie die vorgenannten Aluleitern knapp zwölf Kilogramm.

### Teleskop-Hochsitz „4 in 1“

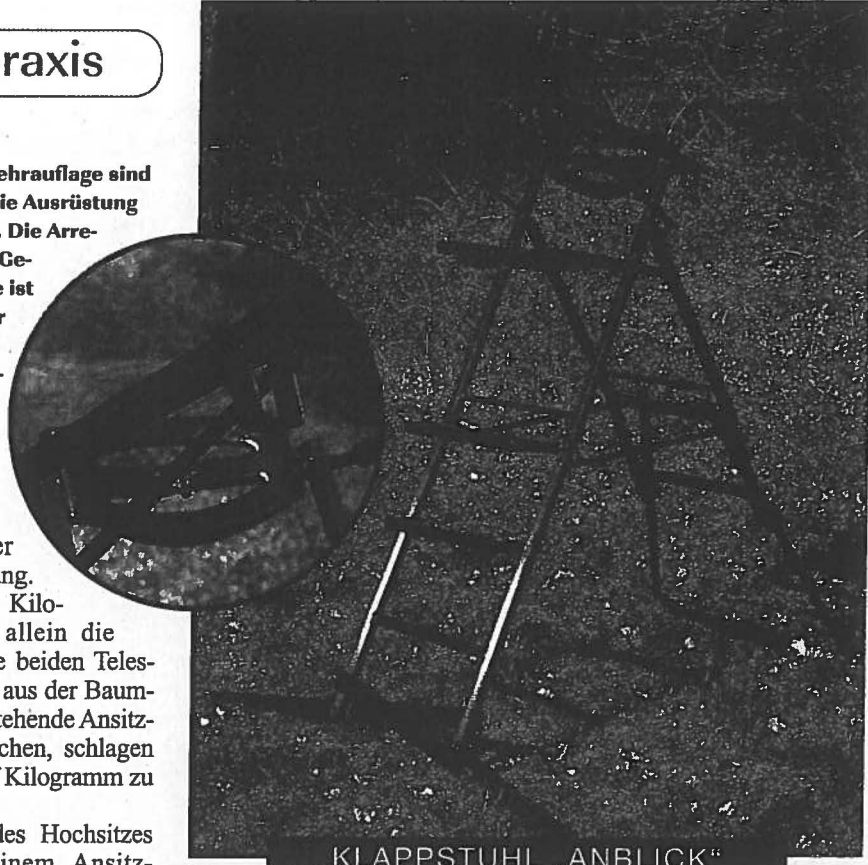
Der Teleskop-Hochsitz von Dr. Gmünder ist das Multitalent unter den Testkandidaten. Die Konstruktion lässt sich als Baumsitz, frei stehende Bock-

leiter, Ansitzstuhl und als Anlegeleiter für Arbeiten am Haus und im Garten verwenden. Für die beiden letztgenannten Einsatzbereiche werden der Aufbau (Ansitzstuhl) und die Teleskopleiter durch Lösen zweier Schrauben auseinander montiert. Trotz dieser Vielseitigkeit ist das Transportmaß klein. Nur knapp 90 Zentimeter beträgt die Länge der zusammengelegten Ansitzeinrichtung. Sie passt damit in den Kofferraum eines jeden Kleinwagens!

Der Grund für das minimale Packmaß liegt vor allem in der besonderen Bauart der Leiter. Die Holme bestehen aus je elf Alu-Vierkantrohren, die wie eine Radioantenne oder eine Angelrute ineinander gesteckt sind. Die voll ausgezogene Leiter bringt den darauf montierten Ansitzstuhl auf eine Höhe von 3,6 Metern (gemessen bis zum Sitz). Schiebt man die Leiter nach Entriegeln seitlicher Sperrknöpfe ineinander, reduziert sich die Länge auf die genannten 90 Zentimeter. Die Teile, aus denen die Leiter besteht, sind recht starkwandig ausgelegt und von daher haupt-



► An der Gewehrauflage sind Haken für die Ausrüstung angebracht. Die Arretierung der Gewehrauflage ist bei größerer Belastung recht „nachgiebig“.



KLAPPSTUHL „ANBLICK“

verantwortlich für das hohe Gewicht dieser Ansinzeinrichtung. Beachtliche 22 Kilogramm wiegt allein die Baumleiter. Die beiden Teleskopstreben, die aus der Baumleiter eine frei stehende Ansinzeinrichtung machen, schlagen mit weiteren elf Kilogramm zu Buche.

Das Oberteil des Hochsitzes besteht aus einem Ansinz-Klappstuhl aus Aluminium mit Kunststoff-Sitzschale und höhenverstellbarer Gewehrauflage. Über vier Befestigungspunkte werden die beiden vorderen Stuhlbeine mit der Teleskopleiter verbunden. Die hinteren Teleskopstützen schiebt man für den Einsatz als frei stehende Ansinzeinrichtung einfach auf die (hinteren) Stuhlbeine auf und sichert sie mit je einer durchgehenden Schraube. Wie die Leiter, so sind auch die beiden Stützen teleskopartig zusammenschiebbar.

Zusätzlich zum geringen Transportmaß bringt das Teleskopsystem den Vorteil, dass die Leiter in verschiedenen Höhen eingesetzt werden kann. Leiter und Stützen müssen nicht unbedingt bis zum Maximum ausgezogen werden. Den genannten Vorteilen der Teleskopleiter stehen aber auch Nachteile gegenüber. Das hohe Gewicht der Leiter wurde bereits erwähnt. Zudem löst sich beim Aneinanderreiben der Rohrstücke Material von der Oberfläche ab, das sich nach Hartieren mit der Leiter als grauer Belag auf den Händen wiederfindet, von denen er nur schwer zu entfernen ist. Daher empfiehlt es sich, beim Aufstellen der Leiter Arbeitshandschuhe zu tragen.

Beim Besteigen der Teleskopleiter offenbart sich eine Unart. Im Vergleich zu einer starren Leiter biegt sich die Teleskop-

leiter bei Belastung stark durch, das heißt, beim Auf- oder Abstieg federt sie sehr stark in sich. Diese „Nachgiebigkeit“ ist in den Toleranzen der Segmente begründet und hängt wohl auch mit der im Vergleich zu den anderen Testkandidaten größeren Bauhöhe zusammen. Sie hat nichts mit mangelnder Stabilität zu tun, denn die wurde laut Hersteller in umfangreichen Tests nachgewiesen.

Das Aufstellen der Ansinzleiter erfordert ein ausgiebiges Studium der vierseitigen Bedienungsanleitung, eine Portion Kraft und etwas Übung. Werkzeug ist nicht erforderlich. Wenn jetzt alles passt und dann auch noch ein geeigneter Baum zum Anlehnen gefunden ist, kann der Teleskop-Hochsitz in bis zu gut fünf Minuten bezugsfertig sein.

Der auf der Leiter befindliche Ansinzstuhl ist aus Aluminium hergestellt und sehr stabil verarbeitet. Der kunststoffbeschaltete Sitz und die Rückenlehne sind bequem, allerdings ist die Gewehrauflage mit 63 Zentimetern etwas zu schmal ausgelegt und daher verbesserungswürdig. Praxisgerecht durchdacht: Sie ist höhenverstellbar und zur Schonung der Waffe mit einem festen Schutzüberzug versehen. Zudem kann die jagdliche Ausrüstung an zwei Haken, die an

der Seite des Sitzes angebracht sind, aufgehängt werden.

Zu kritisieren ist auch die Auffälligkeit der Testleiter in der Landschaft. Die Leiterholme aus Aluminium sind unbehandelt und der Aufbau (Ansinzstuhl) in einem viel zu hellen Grün gestrichen. Allerdings war die Testleiter ein Prototyp. Dr. Gmünder hat sogleich nachgebessert und so wird der Ansinzstuhl der Serienleitern, die in einigen Wochen erhältlich sind, dunkelgrün lackiert sein. Die Holme (und natürlich auch die hinteren Stützen) müssen der Passung wegen allerdings unbehandelt bleiben. Einen dicken Pluspunkt gibt es für die bereits eingangs erwähnte Vielseitigkeit zu ver-

zeichnen. Vor allem die Möglichkeit, lediglich den Ansinzstuhl nutzen zu können, macht Sinn. In manchen Fällen sind erhöhte Ansinzeinrichtungen nicht unbedingt erforderlich. Dann ist man mit dem „Bodensitz aus dem Kofferraum“ bestens ausgestattet.

### Klappstuhl „Anblick“

Im Verkaufsangebot befindet sich der „Anblick“ bei Alljagd, Frankonia und Kettner. Genau genommen ist diese Ansinzeinrichtung keine -leiter, sondern ein -stuhl mit aufsteckbarer Verlängerung der vier Beine. Die vordere Verlängerung ist mit Sprossen besetzt, stellt also eine kurze Leiter dar. Zur Verbesserung der Standfestigkeit sind am unteren Ende dieser Leiter einschiebbare und abnehmbare „Ausleger“ angebracht, die die Standfestigkeit erhöhen. Die obere Sprosse der kurzen Leiter ist als Fußauflage gefertigt. Dazu sind zwei Alu-Vierkantrohre in einem Abstand von rund zehn Zentimetern angebracht.

Die hintere Verlängerung ist in der Höhe verstellbar. In Führungshülsen befinden sich Rohre, die nach unten ausgezogen und mit durchgehenden Schrauben in kleineren Stufen arretiert werden können. Damit lässt sich unebenes Gelände ausgleichen.

Die Sitzerrhöhungen für vorn und hinten sind an den oberen Enden mit kurzen Zapfen ausgestattet, die von unten in die Stuhlbeine eingeführt werden. Dazu muss man zunächst vier

MODELL	TYP	SITZHÖH
„WAIDBLICK“	Baumleiter	3,00 m
„FOREST“	Baumleiter (auch frei stehende Bockleiter)	2,50 m
„SUPERLEICHT“	Baumleiter (auch frei stehende Bockleiter)	2,50 m
„4 IN 1“	Baumleiter und Ansinzstuhl (auch frei stehende Bockleiter)	3,60 m
„ANBLICK“	Ansinzstuhl mit Verlängerung	0,45 + 0,9 ges. 1,40 m
„JÄGER“	Bockleiter mit drehbarem Sitz	2,60 m

Kunststoff-Pfropfen aus den Stuhlbeinen herausziehen, die das Eindringen von Schmutz verhindern sollen. Aufpassen – Fingernägel können dabei brechen! Daher empfiehlt sich der Einsatz eines Schraubenziehers. Sind die Verbindungen zusammengesteckt, werden sie mit Flügelschrauben fixiert. Auch dieses Konstruktionsdetail gibt Anlass zur Kritik: Die Stahlschrauben werden in weichem Aluminium geführt. Folge: Die Gewinde brachen zum Teil aus. Durchgehende Stifte mit Sicherung, wie sie beim Modell von Dr. Gmünder zum Einsatz kommen, wären die bessere Wahl.

Das Konzept des Ansitzstuhls mit Sitzerrhöhung konnte durchaus überzeugen. Die Sitzhöhe liegt bei immerhin 1,4 Metern. Addiert man dazu den mittleren Abstand vom Gesäß eines Menschen bis zu seinem Auge, kommt man auf eine Augenhöhe von rund zwei Metern. Das reicht für so manche jagdlichen Vorhaben aus. Geradezu ideal sind frei stehende Leitern dieser Höhe für den Ansitz an Stoppelfeldern im Spätsommer. Sie können beispielsweise in der ersten Reihe eines benachbarten Maisfelds aufgestellt werden. Der Mais ist zur Getreideernte schon so hoch, dass er den Jäger mitsamt Ansitzeinrichtung quasi „verschluckt“.

Für den Transport werden die Verlängerungen der Stuhlbeine abgenommen, der Stuhl selbst wird zusammengeklappt. Der Stuhl wiegt etwa 5,5 Kilogramm, die Verlängerungs-

stücke schlagen mit 6,5 Kilogramm zu Buche. Damit erreicht der erhöhte Klappstuhl das Gewicht der oben beschriebenen Baumleitern. Die Transportlänge von einem Meter ist allerdings günstiger. Auf dem „Anblick“ sind auch mehrstündige Ansitze kein Problem. Die Kunststoff-Sitzschalen sind bequem. Und für die Ausrüstung gibt es Ablagen beziehungsweise Haken. Für die höhenverstellbare Gewehrauflage gilt das Gleiche, was bereits über die des Alljagd-Modells „Superleicht“ gesagt wurde – sie ist etwas zu „nachgiebig“.

### Hochstand „Jäger“

Problematisch gestaltet sich bei kompakten Ansitzleitern die Schussabgabe zur Seite. Ein Rechtsschütze beispielsweise muss sich arg verrenken, um ein rechts von ihm befindliches Stück Wild beschießen zu können. Bei fest stehenden Einrichtungen können – und sollten – die Hersteller dem Rechnung tragen, indem der Aufbau so breit gebaut wird (mindestens 1 m), dass der Jäger sich ausreichend darauf bewegen und zum Wild drehen kann. Verständlicher Weise sind derartige Leitern nicht mehr so einfach transportabel. Dr. Reilmann & Goodson gehen einen anderen Weg, indem

sie bei ihrem frei stehenden Hochstand „Jäger“ den kompletten Sitzkorb inklusive Gewehrauflage auf ein Gelenk setzen. Die Füße befinden sich beim Ansitz auf einer aus Schichtholz hergestellten Plattform, die den Sitz umgibt und auf der man sich abstoßen kann, wenn man die Blickrichtung oder die Schussrichtung ändern möchte. Besonders vorteilhaft ist diese Konstruktion bei der Wildschadensab-

wehr im Getreide oder Mais. Man kennt zwar die Stellen, die von den Sauen immer wieder heimgesucht werden, weiß aber nicht, woher die Schwarzkittel anwechseln. Mit der drehbaren Ansitzleiter, die sich bequem ins Getreidefeld tragen lässt, richtet sich der Jäger aus, sobald er hört, woher die Sauen anwechseln. Damit der Jäger nicht frei auf dem Präsentierteller sitzt, bietet der Hersteller für 50 Euro eine sinnvolle Tarnverkleidung aus Stoff an.

Auch der Hochstand „Jäger“ ist zerlegbar. Dessen Kunststoff-beschichteten Holme und Stützen werden wie Zellstangen zusammengesteckt und mit Schrauben und Splinten gesichert. Das Drehgelenk und die Rundum-Fußauflage bringen zusätzliches Gewicht. Gut 28 Kilogramm wiegt die nur rund 2,6 Meter hohe Ansitzleiter, allerdings sind die beiden hinteren Stützen darin enthalten. Dagegen fällt das Packmaß mit 1mx1mx15cm eher bescheiden aus. Für den Transport mit dem Auto bietet Dr. Reilmann eine Plattform als Aufsatz für die Anhängerkupplung an.

Im Praxistest eröffnete der dreh-, aber arretierbare Aufbau des „Hochstands Jäger“ ein völlig neuartiges Ansitzgefühl. Ein paar kleine Schritte nach links oder rechts und der Blickwinkel ist um 90° oder gar 180° verändert – ohne dass man dabei den Hals „verrenkt“. Auch beim In-Anschlag-Gehen gehören gymnastische Verbiegungen der Vergangenheit an. Der drehbare Aufbau bringt aber nicht nur Vorteile. Der Sitzkorb liegt auf einer recht kleinen Scheibe auf und ist daher nicht sonderlich gut fixiert. Das bedeutet, dass das Oberteil etwas wackelig ist, was sich negativ auf präzise Distanzschüsse auswirken könnte. Ebenso federt die Leiter beim Aufstieg – je höher man steigt, desto heftiger – und beim Erklimmen der Sitzfläche sollte man zudem bedächtig vorgehen. ■



▲ Mittels Plattform für die Anhängerkupplung ist der Hochstand transportabel.

GEWICHT	ZUBEHÖR	PREIS	BEZUGSQUELLE UND
12,0 kg		369 €	Eduard Kettner 50827 Köln
12,0 kg	Leiterverlängerung 1 m (115 €); Zusatzstützen für frei stehenden Einsatz (135 €)	365 €	Frankonia Jagd 97064 Würzburg Alljagd Versand 59555 Lippstadt
12,0 kg	In drei Bauhöhen lieferbar. Zusatzstützen für frei stehenden Einsatz (288 €); Regendach (179 €)	416 €*	Alljagd Versand Am Tiergarten 15, 59555 Lippstadt
22,0 kg	Zusatzstützen für frei stehenden Einsatz (395 €)	795 €	Dr. Gmünder Im Tal 12, 74909 Meckesheim
12,0 kg	aufsteckbare Verlängerung zur Sitzerrhöhung im Preis inbegriffen	487 €	Alljagd Versand 59555 Lippstadt, Frankonia 97064 Würzburg, Kettner 50827 Köln
28,0 kg	Tarnbezug aus Stoff (50 €); Transporthalterung für Anhängerkupplung (66 €)	620 €	Dr. Reilmann & Goodson GmbH Hammerschmidtbogen 12, 59556 Lippstadt

\* abhängig von der Bauhöhe